



MEINUNG

Nina Meißl
nmeissl@bezirksrundschau.com

Mit gutem Beispiel vorangehen

• Kinder sind geborene Nachahmer. Von Geburt an beginnen sie, das Verhalten von Erwachsenen nachzuahmen. Das macht Eltern zu den wichtigsten Vorbildern. Durch das „Vorleben“ der Eltern lernen Kinder Verhalten, Einstellungen und Gefühle – mehr noch als durch gezielte Erziehungsmaßnahmen oder wortreiche Erklärungen. Leider sind wir aber auch eine Gesellschaft von Jammerern. „Warum muss ich das lernen? Das brauch' ich in meinem ganzen Leben nie wieder!“, ist ein Satz, der uns wohl nur allzu bekannt vorkommt. Gerade Eltern sollten sich jedoch davor hüten, ihren Kindern das Gefühl zu vermitteln, dass Lernen etwas Sinnloses wäre. Jedes Wissen, das wir aufgenommen, verstanden und verarbeitet haben, lässt uns wachsen und reifen. Und weil das Leben nun mal nichts anderes als Lernen ist, sollten wir lieber eine möglichst positive Einstellung dazu haben.

„Kindern Hilfe zur

Immer mehr Kinder benötigen Hilfe beim Lernen. Wie Eltern Unterstützung bieten können, lesen Sie hier.

• LINZ (nil). Die meisten Schüler sind bereits mitten im Lernstress. Viele Eltern werden dabei zu unfreiwilligen Nachhilfelehrern. Laut einer aktuellen Umfrage der Arbeiterkammer lernen 68 Prozent der Schüler am Nachmittag mit ihren Eltern. Ein Viertel der Schüler braucht außerdem private Nachhilfe. Dafür geben die Familien im Schnitt 790 Euro pro Jahr aus. „Nachhilfe ist gut, wenn etwas noch einmal vertiefend erklärt werden muss. Es ist aber keine Dauerlösung“, sagt Lerncoach und Mentaltrainerin Lucia Queteschiner. „Das Kind muss lernen, den Stoff selber zu bewältigen und dafür muss man ihm die richtigen Hilfsmit-

tel an die Hand geben.“ In ihrer Praxis in Plesching erarbeitet sie mit Kindern Lernstrategien. Der ganzheitliche Ansatz berücksichtigt auch die Selbstständigkeit, die Motivation und die Organisation des Kindes.



„Der Leistungsdanke hat in den Schulen bereits sehr stark Einzug gehalten.“

LUCIA QUETESCHINER

Foto: privat

Viele Eltern suchen jedoch erst Hilfe, wenn es gar nicht mehr anders geht. „Kinder reden selten darüber, wenn sie überfordert sind. Erste Anzeichen sind etwa, wenn sich das Kind nicht konzentrieren kann, unruhig ist, aggressiv wird oder sich völlig zurückzieht.“ Handelt man nicht rasch, kann dies bis zu psychosomatischen Symptomen wie Kopf- oder Bauch-

weh beim bloßen Gedanken an die Schule führen. „Besonders wichtig ist es, dem Kind ein positives Gefühl zum Lernen zu vermitteln. Alles, was man gern macht, fällt einem leichter und dann ist man auch erfolgreich.“ Eltern sollten sich dabei laut Queteschiner ihrer Vorbildrolle besonders bewusst sein: „Statt über die vielen Hausaufgaben zu jammern, sollte man lieber Bezüge zum Alltag herstellen und dem Kind zeigen, in welchen Bereichen oder Berufen das Wissen später einmal nützlich sein könnte.“ Machen sich die Eltern Sorgen aufgrund der schulischen Leistungen, überträgt sich das ebenfalls auf die Kinder. „Eltern müssen lernen, den Druck wegzunehmen und dem Kind wieder Vertrauen zu schenken. Wichtig ist, das Kind zu motivieren, es zu loben und ihm zu vermitteln, dass man gemeinsam alles schaffen wird.“ Die ausgebildete Pädagogin,

Selbsthilfe geben“

die sich im Vorjahr als Lerncoach selbstständig gemacht hat, beobachtet, dass der Leistungsgedanke in den Schulen bereits sehr stark Einzug gehalten hat. „Der Lernstress beginnt meist mit Oktober und zieht sich dann durch das ganze Schuljahr.“ Viele Kinder haben inzwischen das Gefühl, die Zeit reicht nicht zum Lernen. Die Expertin rät daher, den Stoff in kleinere Portionen aufzuteilen. „So sieht man nicht nur den großen Berg an Lernstoff. Dazu sollte man Wiederholungen einplanen, um den Stoff zu festigen.“ Manche Kinder brauchen es dennoch, wenn die Eltern bei der Hausübung dabeisitzen. „Damit sich das Kind nicht zu sehr auf die Unterstützung verlässt, sollte man dem Kind vor allem Hilfe zur Selbsthilfe geben und sich mit der Zeit immer mehr zurückziehen, um den Weg in die Selbstständigkeit freizugeben.“



Eltern können ihren Kindern vorleben, dass Lernen Freude bereitet, und so ihre Motivation stärken.

Foto: Wavebreakmedia/panthermedia

Denn in der Kindheit wird die Basis für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. „Das Lernen hört nicht mit der Schule auf. Wenn man eine positive Einstellung zum Lernen hat, ist man auch offener im Beruf und geht selbstbewusster durchs Leben.“ Infos: www.happychildren.at

LERNTIPPS

Welche Lerntypen es gibt, wie die ideale Lernumgebung aussieht und was die Angst vor der Schularbeit mindern kann, verrät Expertin Lucia Queteschiner im Internet auf www.meinbezirk.at/1743749